

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Anfordungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einseitig für die erste Einrichtung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrichtungen.

Postanfragen werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung umfassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langvin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang, No. 32. Münster, Sask., Mittwoch, den 20. September 1916. Fortlaufende No. 646.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Trotz gewaltiger Kämpfe an fast allen Fronten fand nirgends während der vergangenen Woche eine entscheidende Schlacht statt. An der Somme haben die Alliierten unter furchtbaren Kämpfen einige Dörfer und das dazwischen liegende Gelände erobert. An der Dufferin haben die Zentralmächte gegen den russischen Ansturm so fest Stand gehalten, daß sie fast gar keinen Boden verloren. Am Nordabhang der Karpaten haben die Italiener kleine Fortschritte gemacht. In der Ebene von Siebenbürgen sind die Rumänen eine kleine Strecke weit vorgedrungen, ohne nennenswerten Widerstand zu finden.

Die Zentralmächte haben, nach einem Ende letzter Woche veröffentlichten Telegramm des deutschen Kaisers an seine Gemahlin, einen „entscheidenden Sieg“ in der Dobruddja gewonnen und verfolgen die Rumänen und Russen immer weiter, doch sind gar keine Einzelheiten über diesen Sieg in den hier veröffentlichten Berichten angegeben. Fast scheint es, als ob dieses Telegramm nicht echt sei. Tatsache ist jedoch, daß die Zentralmächte immer weiter in der Dobruddja vordringen, und zwar unter heftigen Kämpfen. Konstantinopel berichtet, daß am 9. Sept. südlich von Rutel-Amara in Mesopotamien wieder eine Schlacht stattfand, bei der die Briten 2000 Mann Verluste hatten.

Am Besten der mazedonischen Front haben die Alliierten einige Fortschritte gemacht, so daß sie bereits bis auf 10 Meilen von der serbischen Grenze bei Florina vorgedrungen sind. Am Ostende derselben Front haben jedoch die Zentralmächte jetzt ganz Kavala in Besitz. Von dort wurden 25,000 königstreue griechische Soldaten in ehrenvolle Gefangenschaft nach Deutschland abgeführt, wo sie ihre Waffen behalten dürfen. Dadurch haben die Zentralmächte für den Fall, daß Griechenland auf Seite der Alliierten treten sollte, vorgebeugt, daß diese Leute gegen sie kämpfen würden.

Somit ist diese Woche wenig zu berichten, als daß belgische Truppen in Deutsch-Ost-Afrika eine besetzte Stellung der deutschen Kolonialtruppen genommen haben und daß im Kaukasus der eingetretene Winter die Operationen behindert.

Blymouth, 9. Sept. — Der britische Dampfer „Torridge“ (6036 T.) wurde versenkt, 19 Mitglieder der Besatzung wurden getötet.

Amsterdam, 9. Sept. — Nach Berliner Depeschen ist der neue Generalstabschef Hindenburg auf dem westlichen Kriegsschauplatz angelangt, um mit dem deutschen Kronprinzen die Hauptstellungen dieser Front zu inspizieren.

Amsterdam, 9. Sept. — Die „Tägliche Rundschau“ kündigt an, daß die deutsche Regierung beschloffen habe, während der Dauer des Krieges keine Neuwahlen stattfinden zu lassen.

Petersburg, 9. Sept. — Wie eine Depesche von der Front besagt, sind am Dienstag drei deutsche Divisionen von Verdun an der rumänischen Grenze angelangt. Ferner heißt es, daß die Deutschen die Bulgaren mit einer großen Anzahl schwerer Geschütze versorgt haben,

um die rumänischen Festungen mit Erfolg beschließen zu können.

Berlin, 9. Sept. — Anhaltend lauten für die deutsche Kriegsanleihe große Zeichnungen ein, durch welche sich das unerschütterte Vertrauen des Volkes in das Heer und den endgültigen Sieg ausdrückt. Genf, 9. Sept. — Von Wien wird gemeldet, daß der größte Teil der Einwohner bereits den Ort verlassen hat, und große deutsche und türkische Truppenmassen in dieser Gegend mit der Ordonnanz konzentriert wurden, den Platz bis zum letzten Mann zu verteidigen. Washington, 9. Sept. — Beamte im Staatsdepartement sind emsig daran, Material zu sammeln, um an Großbritannien eine weitere peremptorische Forderung zu stellen, den Boykott gegen amerikanische Firmen fallen zu lassen. Der Grund hierfür liegt darin, daß Sekretär Lansing offiziell benachrichtigt wurde, daß England die Schwarze Liste nicht ändern werde.

San Francisco, 9. Sept. — Die deutsche Admiralität hat den Schlachtschiffe „Lützow“ und den Kreuzer „Moltke“, die nach der Seeschlacht bei Jütland gesunken waren, wieder gehoben, wie Frau E. A. Borewich, Gattin eines deutschen Beamten im Orient, die heute von Hamburg ankam, mitteilt. Frau Borewich sagt, daß sie beide Schiffe im Schiffsbauhof, wo sie repariert wurden, gesehen habe.

London, 10. Sept. — Die rumänische Stadt und Festung Silistria an der Donau, 50 Meilen von den äußersten Forts von Bukarest entfernt, ist in die Hände der eindringenden bulgarischen Armeen gefallen. Im Besitz von Silistria ist das Zentrum des eindringenden Feindes nunmehr in der Lage, sich entweder nordwestlich zu schwingen, wo dort wurden 25,000 königstreue griechische Soldaten in ehrenvolle Gefangenschaft nach Deutschland abgeführt, wo sie ihre Waffen behalten dürfen. Dadurch haben die Zentralmächte für den Fall, daß Griechenland auf Seite der Alliierten treten sollte, vorgebeugt, daß diese Leute gegen sie kämpfen würden.

Sofia, 10. Sept. — Außer in der Richtung auf Widin, woselbst die Rumänen mit Schrapnells feuern, herrscht an den Ufern der Donau augenblicklich Ruhe. Nach der Rationierung von Turtukai befohlen die Rumänen vom linken Donauufer aus die Stadt, worauf unsere Artillerie das gegenüberliegende Orenia bombardierte. Unter Vormarsch in der Dobruddja hält an der Front der Donau ein heftiger Kampf, am 5., 6. und 7. Sept. entwickelte sich bei Dobritsch ein erbitterter Kampf, welcher am Nachmittag des 7. mit einer vollständigen Niederlage des Feindes endete, der, verfolgt von unseren Truppen, in wilder Flucht das Schlachtfeld verließ. Am 5. bombardierten zwei zerstörerische Batterien und Kanonen, ohne großen Schaden anzurichten.

Berlin, 10. Sept. — Die türkische Regierung hat, wie von Konstantinopel gemeldet wird, die französischen und belgischen Gefangenen für den Bau und Betrieb der Eisenbahnlinien von Smyrna nach Kafisaba und von Mudania nach Scutari wieder freigelassen. Die Unternehmungen werden von der Türkei zurückgekauft werden.

Berlin, 10. Sept. — Amtlich: Nach einer kurzen Pause seit letztem Freitag ist die Schlacht an der Somme von neuem im Gange. Ein britischer Angriff auf 15 Kilometer Breite zwischen Liepvall und Combles brach infolge der Zerschlagung einzelner Truppen unter Kommando der Generale Marshall und von Kirchbach zusammen. Im Abschnitt Barleux-Bellou wurden die Franzosen unter schweren blutigen Verlusten durch Truppen unter General von Quast zurückgeworfen. Auf dem rechten Maasufer vor Verdun kam es zu lebhaften Kämpfen südlich der Thraumont-Werke, sowie östlich von Fleury. Abgesehen von wiederholten fruchtlosen Angriffen der Russen gegen unsere bayerischen Truppen in dem Staro-Gewiszewer Abschnitt am Stochod hat die Lage von der Ostsee bis zu den Karpaten sich wenig verändert. In den Karpaten legt der Feind seine Angriffe fort; westlich von Szypot gewann er Terrain, anderwärts aber wurde er zurückgetrieben. Fliegerhauptmann Bolke hat sein 22. feindliches Flugzeug zur Strecke gebracht.

Petersburg, 11. Sept. — General Korniloff, der frühere Kommandeur der 48. russischen Division, der im Mai 1915 von den österreichisch-deutschen Truppen in Galizien gefangen genommen wurde, ist, wie die halbamtliche Nachrichtenagentur mitteilt, aus dem Gefangenenlager in Desterreich entkommen und in Bukarest angelangt.

London, 11. Sept. — Weitere scharfe Notizen wurden zwischen Schweden und England gewechselt, über die Uneinigkeit, die bezüglich des britischen Eingreifens in die schwedische Post herrscht. Schweden läßt keine britische Kaperpost für den Ausbruch durch, während England die Zensur der schwedischen Post nicht unterlassen will.

London, 12. Sept. — Die bulgarisch-deutschen Truppen setzen ihren Vormarsch in der Dobruddja fort. Zwischen ihnen sind deren schwere Geschütze mit Beschädigung der rumänischen Verteidigungslinie nördlich der Donau recht tätig. Zwischen Silistria u. Sitowa, in einer Ausdehnung von 100 Meilen am südlichen Donauufer, konzentrierten sich die Verbündeten, und eine Ueberleitung des Flusses mag jeden Augenblick erfolgen, um auf Bukarest zu marschieren.

Berlin, 12. Sept. — Der Tagesbericht der bulgarischen Flottenmacht vom 7. d. M. gibt nähere Einzelheiten über die Einnahme der Donauinsel Turtukai. Es heißt darin folgenbermaßen: „Nach heftigem Kampf ist am 6. d. M., nachmittags 24 Uhr, die Festung Turtukai in unsere Hände gefallen. Die Garnison hat sich ergeben. Wir nahmen die Infanterie-Regimenter No. 34, 35, 36, 40, 74, 79, 80 und 84, sowie zwei Bataillone des Gen darmen-Regiments gefangen. Außerdem erbeuteten wir die gesamte Artillerie der Festung, viel Munition, eine große Anzahl Gewehre und Maschinengewehre usw. Eine Anzahl weiterer Gefangener, welche gemacht wurde, und die Menge der Beute sind noch nicht festgestellt worden. Bis jetzt sind 400 Offiziere, darunter drei Brigadegeneräle, 21,000 unverwundete Soldaten, zwei Fahnen, über 100 moderne Geschütze eingeliefert. Unter der Beute befanden sich zwei Batterien, welche die Ru-

mänen im Jahre 1913 geraubt hatten. Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten waren enorm. Viele rumänische Soldaten ertranken in der Donau, als sie in panikartiger Weise über den Fluß flohen.“

Berlin, 12. Sept. — Am Nordabhang fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Geschieße an der Struma waren für die Bulgaren erfolgreich.

London, 12. Sept. — Verschiedene hiesige Zeitungen drücken Aufregung aus, über die Art und Weise in welcher man hier den „Slackers“ (Trübsalern) zuleibe geht. Am Montag überfiel die Polizei an der Blackfriars Road ein Gebäude, wo gerade vor zahlreichen Zuschauern ein Kampf ausgefochten wurde, und verhaftete eine große Anzahl militärische Leute. Ungefähr 12 junge Männer versuchten ihre Flucht durch die Fenster zu bewerkstelligen, aber die Polizei hatte so gar das Dach des Gebäudes wohlgeleitet. Am Dienstag erfolgte eine ähnliche Aktion auf der Goldersgreen Tiefbahnstation, wo ungefähr 150 junge Leute verhaftet wurden. Am Edgar Road Bahnhof wurde ein großer Mobbedauge für den Transport der Druckeberger in den Dienst gepreßt.

London, 13. Sept. — Lord Northcliffe sagt, daß in Spanien infolge der Tätigkeit von 80,000 deutschen Agenten und der Verbreitung von Wiener und Berliner Falschnachrichten eine stark deutschfreundliche Stimmung herrsche, der entgegengeachtet werden müsse.

London, 13. Sept. — Die „Daily News“ will aus Berlin erfahren haben, daß Deutschland etwa im Neujahr herum durch seine neuen Tauchboote, von denen es dann dreihundert haben wird, und unter Führung von den Zeppelein neuerer Art eine vollständige Absperrung der englischen Küsten durchzuführen und kein Schiff mehr durchlassen wird, selbst wenn es nur Lebensmittel geladen hat.

London, 13. Sept. — Athener Depeschen, die heute hier eingetroffen sind, besagen, daß König Konstantin die Resignation des Ministerpräsidenten Zaimis nach langem Zögern angenommen habe.

Washington, 13. Sept. — Die in Holland erscheinende technische Zeitschrift „Prometheus“ berichtet, daß Deutschland einen Untersee-Kreuzer von 5000 Tonnengehalt und 400 Fuß Länge baut. Dieses neue U-Boot soll ungefähr so stark gepanzert und bestückt sein wie ein gewöhnlicher Kreuzer mittlerer Größe. Der Untersee-Kreuzer kann 18,000 Meilen weit entwickeln, seine Schnelligkeit beträgt auf der Oberfläche 24 und untergetaucht 16 Knoten. Er kann etwa 21,000 Meilen fahren, ohne anlaufen zu müssen, was bedeutet, daß er von der Ostsee aus Japan erreichen könnte.

Berlin, 13. Sept. — König Ludwig von Bayern hielt gestern im neuen Justizpalast in Nürnberg eine Rede, in welcher er erklärte, daß Deutschland keinen Frieden schließen werde, der es nicht in eine bessere Lage versetze, als diejenige war, welche es vor dem Kriege einnahm.

Berlin, 13. Sept. — In dem gegen gestern abend herausgegebenen deutschen offiziellen Bericht über die Ereignisse an der Somme-Front wird angegeben, daß die Franzosen das Dorf Ginchy besetzt haben.

Heute nachmittag meldete das deutsche Kriegsamt: Französische Truppen drangen letzte Nacht in das Dorf Vouhaesnes, zwischen Combles und Peronne, nachher mehrere ihrer Angriffe mit schweren Verlusten ihrerseits abgeklungen wurden. Ein französischer Angriff bei Thiaumont und Souville, nördlich von Verdun wurde von unseren Truppen siegreich abgeklungen. Stockholm, 13. Sept. — Gemäß einer dem „Nyhetsbladet“ entnommenen Nachricht, sind die gesamten Getreidespeicher auf den Docks in Petrograd durch einen riesigen Brand vernichtet worden.

London, 13. Sept. — Die größte Wichtigkeit wird der jetzigen Konferenz im deutschen Hauptquartier an der östlichen Front von Korrespondenten in Holland und der Schweiz beigelegt. Außer dem Kaiser, Kanzler v. Bethmann-Hollweg, König Ferdinand und Kronprinz Boris von Bulgarien und General Balkha, dem türkischen Kriegsminister, befanden sich mehrere hervorragende Diplomaten der Mittelmächte dort in Beratung. Der Amsterdamer Korrespondent des Exchange Telegraph berichtete heute, daß der deutsche Reichskanzler einige der Resultate der Konferenz bei der Eröffnung des Reichstages am 28. Sept. enthüllen werde.

Petersburg, 13. Sept. — Berichte der Deutschen, den Andrang der Russen auf Galiz zu schwächen, ergab gestern einen vollständigen Mißerfolg, wie das Kriegsamt meldet.

Bukarest, 13. Sept. — Die Deutschen weichen von den oberen Maros- und Alta-Tälern in Siebenbürgen zurück, ohne irgend welchen ernstlichen Widerstand zu versuchen, wie heute offiziell berichtet wurde.

Sofia, 13. Sept. — General Sarabeska, der die rumänische Festung Tutrokan besetzte, als sie von den Bulgaren genommen wurde, versuchte in einem Boote zu fliehen, das von einer feindlichen Bombe getroffen wurde und sank. Der General ertrank in der Donau.

Wien, 13. Sept. — Offiziell: Ein österreichischer Flugzeugwader machte einen erfolgreichen Angriff auf die italienische Küste am Montag Abend und bombardierte den Luftschiffhafen in Genua, die Falmare-Station und die Batterien in Ancona. Mehrere Bomben trafen den Luftschiffhafen.

Berlin, 13. Sept. — (Offiziell.) Kämpfe nördlich von der Somme sind erneuert worden. Heftige Kämpfe fanden zwischen Combles und Peronne und der Somme statt. Die Franzosen drangen in Vouhaesnes ein. Artilleriebeschüsse sind auf beiden Seiten des Flusses im Gange. Auf dem rechten Ufer der Maas waren französische Angriffe bei Thiaumont und gegen den Souville-Worprung erfolglos. Letzlicher Kriegsschauplatz: In den Karpaten wird das allgemeine russische Vordringen von Smotretz bis zur Anstizza überall von unseren tapferen Truppen unter General von Contas mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. In Siebenbürgen kam es zum Kampfe zwischen deutschen Truppen und Rumänen im Distrikt von Hermanstadt und südöstlich von Hetzegg. Operationen in der Dobruddja gehen methodisch vor sich. An der mazedonischen Front ist nichts zu berichten.

London, 14. Sept. — Die britischen Truppen, welche die Struma

in Griechisch-Mazedonien am letzten Sonntag überbrachten hatten, haben nachdem sie den Bulgaren schwere Verluste beigebracht, sich wieder zurückgezogen, wie der britische Vertreter in Saloniki meldet.

Saloniki, 14. Sept. — Wie verlautet haben bulgarische Truppen die gesamte 5. Division der in Kavala stationierten griechischen Armee gefangen genommen, und gleichzeitig sämtliche Militärvorräte in der Stadt sowie in den Forts beschlagnahmt.

Berlin, 14. Sept. — Der stellvertretende Hochkommandierende der ottomanischen Armee und türkische Kriegsminister Enver Balkha ist als Gast des deutschen Kaisers im Großen Hauptquartier eingetroffen. Kaiser Wilhelm hat ihn a la suite des Garde-Füsilier-Regiments gestellt.

Berlin, 14. Sept. — Ein russischer Versuch den Kanal Berg zu durchqueren, endete als Mißerfolg. Westlich vom Kanal hält der Kampf noch an. In Siebenbürgen hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet. In der Dobruddja rücken deutsche, bulgarische und türkische Truppen erfolgreich kämpfend vor.

London, 15. Sept. — Erneute schwere Kämpfe in Mesopotamien werden in einer verpönten amtlichen Meldung aus Konstantinopel, die am 9. Mai datiert ist, berichtet.

Nach derlei den Briten in einem Kampfe unterhalb Rutel-Amara 2000 Mann verloren haben.

Berlin, 15. Sept. — Der amtliche deutsche Bericht von heute berichtet die Zurückweisung franco-britischer Angriffe in der Sommegegend, wo heftig gekämpft wird. Erfolgreiche Aktionen der deutschen Verbündeten an den russischen und rumänischen Fronten werden amtlich berichtet.

Rom, 15. Sept. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Italiener der Ballone getrennt österreichische Stellungen genommen und dabei 2117 Gefangene, darunter 71 Offiziere, genommen haben, und daß ihnen dabei mehrere Maschinengewehre u. Bombenwerfer in die Hände fielen.

Berlin, 15. Sept. — Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, ein Neffe des Kaisers, ist bei Generalarm in Balkan im Kampfe gefallen, wie ein amtlicher Bericht meldet.

Etawa, 15. Sept. — Minister Rogers schlägt in einem Bericht an das Kabinett vor, daß alle Männer im militärischen Alter registriert werden, und daß solche, die dabei nicht notwendig gebraucht werden, wieder aus dem Militärverbande entlassen werden, während Ausstreuungen gemacht werden, um die anderen zum Beitritt zum Militär zu bewegen.

London, 15. Sept. — Die deutschen Verbündeten rücken in der Dobruddja stetig voran, nach den Berichten von Berlin und Sofia. In Siebenbürgen haben die Rumänen östlich und westlich von Hermanstadt angegriffen, sind aber nach dem Wiener Berichte abgewiesen worden. In den Karpaten haben die Russen die Stellung der Teutonen bei Smotretz, Ludowa und Kapul heftig angegriffen und nach vorhergehender Beschädigung einige gekümmert. Nach dem Wiener Bericht wurden sie aber nach blutigen Verlusten zurückgeschlagen. In Mazedonien fanden heftige Kämpfe statt, doch stimmen die verschiedenen Berichte nicht miteinander überein.

(Fortsetzung auf Seite 8.)